

Kontakt: Ingrid Kudirka ▪
Klingelhöferstraße 7 ▪
10785 Berlin ▪
Tel. 030 / 26 39 54-30 ▪
Fax 030 / 26 39 54-22 ▪
kudirka@verkehrsforum.de ▪

Positiver Vorstoß der EU-Parlamentarier zur Bahnliberalisierung

Kein Warten auf Godot

Berlin, 01. Juni 2010 – „Mit seiner Aufforderung zur vollständigen Umsetzung des ersten Eisenbahnpakets erhöht das Europäische Parlament zu Recht und mit guten Argumenten den Druck auf die EU-Kommission und einige Mitgliedsstaaten, die nationalen Schienenverkehrsmärkte endlich zu öffnen. Seit sieben Jahren warten wir vergebens auf die einheitliche und vollständige Umsetzung dieser wichtigen europäischen Rechtsvorschriften in allen EU-Staaten. Damit die Eisenbahnunternehmen ihr volles Potenzial in einem europäischen Markt ohne Grenzen ausspielen können, brauchen wir kein ‘Warten auf Godot’, sondern ‘Der Widerspenstigen Zähmung’, reagiert **Thomas Hailer**, Geschäftsführer des Deutschen Verkehrsforums auf den Entschließungsantrag des Verkehrsausschusses des Europäischen Parlaments zur Umsetzung des ersten Eisenbahnpakets.

Darin werden die säumigen EU-Mitgliedstaaten aufgefordert, ihren nationalen Rechtsrahmen unverzüglich an die EU-Regeln anzupassen und den europäischen Wettbewerb nicht länger zu behindern. Von der Europäischen Kommission erwarten die Europaparlamentarier, unverzüglich rechtliche Schritte gegen diejenigen EU-Mitgliedstaaten einzuleiten, die die Richtlinien des ersten Eisenbahnpakets nicht vollständig umgesetzt haben. Außerdem soll die EU-Kommission bei der unmittelbar anstehenden Überarbeitung des Eisenbahnpakets insbesondere Vorschläge für eine größere Unabhängigkeit der Netzbetreiber, effektive Regulierung und faire Infrastrukturgebühren in den EU-Staaten machen.

„Diese Ansatzpunkte sind berechtigt, eine Überarbeitung des ersten Eisenbahnpakets aus dem Jahr 2003 macht Sinn“, so Hailer. „Mindestens genauso wichtig ist jedoch, dass die Europäische Kommission alle verfügbaren Mittel ausschöpft, um die seit langem bestehenden Rechtsvorschriften in vollem Maße und überall in der EU durchzusetzen. Dazu gehört neben rechtlichen Schritten wie Vertragsverletzungsverfahren auch politischer Druck auf nationale Regierungen. Denn die Liberalisierung auf dem Gesetzespapier muss auch in der Realität ankommen.“ Es könne nicht angehen, dass europäischen Wettbewerbern der Zugang zum deutschen Markt gewährt wird, während deutsche Betreiber de facto von großen nationalen Märkten ausgeschlossen werden. „Wir brauchen eine symmetrische Marktöffnung in Europa, so wie es der EP-Verkehrsausschuss in seiner Entschließung fordert“, so Hailer.

*Das **Deutsche Verkehrsforum** ist die einzige verkehrsträgerübergreifende Wirtschaftsvereinigung in Europa. Unsere rund 160 Mitgliedsunternehmen wollen die Verkehrsbedingungen verbessern sowie die Mobilität in Deutschland und Europa sichern.*